

Hermannstädter Zeitung

Wir sind immer für Sie da. Schreiben Sie uns oder rufen Sie an!
550164 Sibiu, Str. Tipografilor 12
0269-21.34.22, 0269-21.27.75
redaktion@hermannstaedter.ro
www.hermannstaedter.ro

Deutsches Wochenblatt
Erscheint jeden Freitag in
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien

Nr. 2647 / 52. Jahrgang

1. November 2019

8 Seiten, Preis 1 Leu

Alles ist (un)möglich

An dieser Stelle hatte ich einmal zum Thema Kahlschlag in den Wäldern Rumäniens geschrieben, man sehe vor lauter Bäumen nicht, dass der Wald weg ist... Das gleiche gilt auch in Bezug auf die große Aufregung, die seit bald einem Jahr in Rumänien herrscht, weil sich immer öfter Bären in den Städten herumtreiben. So lange dies nur in Kronstadt in einem bestimmten Viertel der Fall war, regte sich kaum jemand auf. Nun heißt es immer wieder in den Medien, verzweifelte Bewohner hätten die Gendarmen oder die Polizei oder sonstwen gerufen, damit diese den oder die Bären zurück in den Wald jagen. Nun frage ich mich: Welchen Wald denn? Man könnte fast sagen: Man sieht vor lauter Bären nicht, dass der Wald weg ist...

Die illegalen Abholzungen gehören zur Tagesordnung, in den

letzten Jahren sind sechs Förster umgebracht worden, die Holzdiebe erwischt, diese also „bei der Arbeit gestört“ hatten. Weitere 650 Förster wurden aus demselben Grund krankhausreif geprügelt oder bedroht. Dienstag organisierten die Förster aus ganz Rumänien eine Protestkundgebung vor dem Rumänischen Parlament, um auf diese Schiefelage aufmerksam zu machen. Da im Parlament die Anhörungen die von dem designierten Premierminister vorgeschlagenen Minister stattfinden, wird dieser Protest wohl genauso unwirksam bleiben wie jener am 24. September d. J., als man den Förstern versprochen hatte, das Arbeitsstatut der in der Forstwirtschaft Tätigen entsprechend zu verändern. Es gibt offensichtlich genügend Bären, die man (nicht nur) den Förstern aufbinden kann...

Beatrice UNGAR



Gruppenbild mit teilnehmenden Germanisten und Germanistinnen sowie Lehrerinnen und Lehrern vor dem

Gebäude der Fakultät für Philologie und Bühnenkünste der Lucian Blaga-Universität. Foto: Beatrice UNGAR

Gerangel um EU-Kommissar

Bukarest. - Inzwischen wurden die Vorschläge für den französischen bzw. den ungarischen EU-Kommissar akzeptiert, bloß Rumänien ist in der neuen EU-Kommission unter Ursula von der Leyen noch nicht vertreten, weil unklar ist, wer die Nominierung vornehmen soll, nachdem erst am 4. November über die neue Regierung abgestimmt wird. Von der Leyen richtete zu Wochenbeginn einen Brief an die scheidende rumänische Premierministerin und bat diese um einen erneuten Vorschlag, nachdem schon zwei Vorschläge durchgefallen wa-

ren. Dăncilă nominierte den ehemaligen Europaminister Victor Negrescu mit ausdrücklicher Berufung auf von der Leyens Aufforderung. Staatspräsident Klaus Johannis protestierte umgehend: „Die entlassene Premierministerin Viorica Dăncilă hat keinerlei Berechtigung, im Namen Rumäniens Kandidaten für Kommissionsposten vorzuschlagen“.

Da im Falle einer Nominierung für diesen Posten Regierung und Staatsführung im Konsens agieren müssen, wies von der Leyen die Nominierung Negrescus zurück.



Österreichische Botschafterin zu Gast: Erstmals dabei war bei dem schon traditionellen Empfang anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertags, zu dem Jahr für Jahr Honorarkonsul Andreas Huber (links) einlädt, I. E. Isabel Rauscher (rechts), die Botschafterin der Republik Österreich in Rumänien. Botschafterin Rauscher begrüßte die zahlreichen Gäste aufs herzlichste und sprach u. a. ihre Freude darüber aus, dass erstmals in Hermannstadt Österreichische Kulturtage stattgefunden haben. Der krönende Abschluss war der Empfang zum Nationalfeiertag am Dienstagabend. Einen ausführlichen Bericht über die erste Auflage der Österreichischen Kulturtage in Hermannstadt lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe. Foto: Fred NUSS

„Eine zuversichtliche Gemeinschaft“

Tagung zum 50. Gründungsjubiläum der Germanistik in Hermannstadt

„In seinen Anfängen war der Hermannstädter Lehrstuhl für Germanistik somit und zunächst nur ein Potential an Lehre und Forschung, nicht mehr, jedoch eine - nach ihrem Sinn und Seinsauftrag - zuversichtliche Gemeinschaft von Lehrenden, die der germanistischen Tradition in diesem Raum viel zu verdanken hatte. Seine Gründung im Jahre 1969 fiel allerdings in eine Phase der bildungspolitischen Entwicklung, in der mehr Raum entstanden war für die ethnisch geprägte Eigenentwicklung. Und eine seiner vorgegebenen

Davon zeugte die aus Anlass des 50. Gründungstages des Hermannstädter Lehrstuhls für Germanistik in Hermannstadt veranstaltete internationale Jubiläumstagung, bei der unter dem Titel „Literatur und Sprache im südosteuropäischen Raum“ vom 24. bis 26. Oktober an der Fakultät für Philologie und Bühnenkünste der Lucian Blaga-Universität Germanisten und Germanistinnen aus verschiedenen Ländern teilgenommen haben.

Bevor wir auf die Tagung eingehen, blättern wir kurz in dem Archiv der Hermannstädter Zeitung und werden fündig. In der Ausgabe Nr. 79 vom 11. Juli 1969 schreibt Manfred Huber unter dem Titel „Geburtsstunde einer Fakultät/

Auftragsaufgaben lag darin, gemeinsam mit den anderen Fachbereichen der neu gegründeten Hermannstädter Fakultät für Philologie und Geschichte unter den grundlegenden Veränderungen der Zeit einen kulturellen und geistigen Mittelpunkt von hoher gesellschaftlicher Relevanz zu bilden.“ Diese Worte von Prof. Dr. Gerhard Konnerth, gelten immer noch: Auch heute bilden die Hermannstädter Germanisten eine zuversichtliche Gemeinschaft allerdings viel besser und vor allem freier international vernetzt.

In Klausenburg bei künftigen Hermannstädter Studenten notiert“ u. a.: „Universitätsstadt Klausenburg, Dienstag, 7 Uhr. Ein Strom junger Passanten eilt die Napoca- und Horea-Strasse hinunter. Die mündlichen Prüfungen beginnen in einer Stunde. Auf den Gängen der Philologie-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Internationale Tagung

Hermannstadt. - Die internationale wissenschaftliche Konferenz zum Thema: „Grenzen überschreiten: 500 Jahre Reformation in Hermannstadt / 70 Jahre Protestantisch-Theologisches Institut“ findet bis 3. November d. J. im Hans Bernd von Haeften-Tagungshaus der Evangelische Akademie Siebenbürgen (Str. Livezii 55) anlässlich zweier Jubiläen – 70 Jahre seit der Gründung des Protestantisch-Theologischen Instituts und 500 Jahre seit der Verbreitung erster reformatorischer Schriften in Hermannstadt - statt. Das genaue Programm ist unter eas.neppendorf.de zu finden.



Der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland feierte am 26. Oktober in München sein 70. Jubiläum. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3. Unser Bild (v. l. n. r.): Sylvia Stierstorfer, Michael Schmidt, Kerstin Schreyer, A Froese, Herta Danile, Emil Hurezeanu und Bernd Fabritius gehörten zu den Rednern bzw. den Gehörten. Foto: Maria WEBER